

Forsch voran an die Autogasfront

Der Allrad-Spezialist Subaru lässt sich durch die derzeitige politische Diskussion nicht beirren und verfolgt weiterhin seine erfolgreiche Gas-Initiative in Deutschland. Im Zentrum steht dabei die ausgeklügelte Autogas-ecomatic-Technologie, die das Fahren mit Autogas zum kostengünstigen Erlebnis werden lässt. Nur: Sparsam fahren und trotzdem dem großen Fahrspaß auf der Strecke frönen – passt das zusammen? Die „Flüssiggas“ wollte es genau wissen und testete den Subaru Outback, den Fahrzeug-Pionier des Crossover-Marktsegments.

Wie bei den anderen Autogasversionen des Legacy 2.0R, Forester 2.0X und Impreza 2.0R (Modelljahr 2007) heißt das Zauberwort beim Outback 2.5i ebenfalls „ecomatic“. Eine Autogas-Technologie, die speziell für die Boxer-Motoren und Allrad-Antriebe entwickelt und abgestimmt wurde. Die Umrüstkosten für Gastank und Anlage beziffert der Hersteller auf durchschnittlich 3 100 Euro. Der komplette Einbau der Autogasanlage einschließlich aller Prüfungen dauert etwa zwölf Stunden. Bevor es zum Einsatz der Technologie überhaupt kam, musste sie sich in Langzeittests bewähren und hatte erst dann die Chance, die Zertifizierung durch den TÜV zu erhalten. Der Aufwand hat sich anscheinend gelohnt. Subaru gewährt nämlich ohne Abstriche 3 Jahre Garantie bei einer Fahrleistung bis zu drei Jahren. Das besondere bei der Verbrennung: Die Autogas-Anlage ähnelt einer Benzineinspritzanlage. Das Gas wird dabei mit Überdruck in separaten Leitungen direkt bis vor die Einlassventile der einzelnen Zylinder geführt. Kleine Mikroprozessoren regeln schließlich die schadstoffarme und günstigste Verbrennung im Motor.

Die Nachrüstung mit einem Autogastank in der Reserveradmulde, einem Zuleitungssystem zu den Zylindern und einem Verdampfer zur Herstellung des Gasmisches macht das Fahrzeug schließlich bivalent. Für den Wechsel zwischen Benzin und Autogas braucht der Fahrer während der Fahrt noch nicht einmal auf ein Knöpfchen drücken. Er kann aber zwischen dem einen oder anderen wählen. In jedem Fall fährt das Fahrzeug mit Benzin an und schaltet nach kurzer Zeit automatisch auf Gasbetrieb um.

Die Umrüstkits, so wird von Subaru immer wieder betont, sind maßgeschneidert für die Fahrzeuge. Tatsächlich ist die Unterbringung des Autogastanks platz sparend in der Reserveradmulde installiert. Das schlechte Gefühl, vom Zusatzreifen doch noch mal Gebrauch machen zu müssen, bleibt – wenn auch nicht übermäßig stark. Denn das Reserverad wird durch ein Pannenspray ersetzt.

Dafür sind die Einsparmöglichkeiten beachtlich, vorausgesetzt, das Fahrzeug wird richtig lange gefahren.

Mit einer Leistung von 121 kw und einem ADAC-gemessenen Verbrauch von 11,1 Litern Autogas entstehen bei einem Grundpreis von 30 900 Euro für den Outback 2.5i *Trend* Durchschnittskosten von 80 Cent pro Kilometer bei einer Laufleistung von 10 000 Kilometern pro Jahr. So richtig günstig wird es erst nach rund 30 000 gefahrenen Kilometern. Denn dann liegen die Verbrauchskosten nur noch bei 36,6 Cent.

Wer ganz unbedarft – wie der Redakteur dieses Artikels – das Fahrzeug innerhalb der Stadt fährt, verspürt eine erstaunliche Ruhe, die das Auto ausstrahlt. Der Grund ist plausibel. Der Outback fährt einfach leise, was nicht zuletzt an der gleichmäßigen Verbrennung des Gases liegt. Schon deshalb ist er allen Stressgeplagten zu empfehlen, die sich einem permanenten Termindruck ausgesetzt sehen. Auf langen Strecken erweist sich das Auto als wahrhaft spurtstark – der Boxermotor gibt auf Autobahnen wirklich sein Bestes, besonders im tiefen schneereichen Winter. Der Allradantrieb und gute Schneeketten bewirken sogar wahre Wunder in den vereisten Kurven und auf den am Hang liegenden Garageneinfahrten des Teutoburger Waldes. Kein Wunder, denn der Outback 2.5 mit Schaltgetriebe verteilt die Kraft über ein Zentralfederantrieb mit 50:50-Kraftaufteilung und zentraler Viskobremse.

Wer jetzt denkt: „Boxer-Motor? Gab’s das nicht schon mal? – Das hatte der Käfer doch auch schon?“, dem kann gesagt werden: Der wassergekühlte Vierzylinder-Leichtmetall-Boxermotor beim Outback erinnert im Vergleich zum einzigen wahren Wagen des Volkes eher an eine Turbine als an einen herkömmlichen Verbrauchsmotor.

Die Allradtraktion ist tatsächlich sehr beeindruckend. Der Outback marschiert auch auf sehr glattem Straßenpflaster gut voran, wobei ihm sein Gewicht zugute kommt. Gerade auf der Straße arbeitet der Allradantrieb unauffällig und reaktionsschnell. Das Fahrzeug ist für jedes Wetter gerüstet. Und so fühlt man sich auf Reisen in kälteren Jahreszeiten sehr wohl. Zum Wohlbefinden tragen nicht nur der bei ruhiger Fahrweise gleichmäßige Motorklang sondern auch das maßvoll ausgeschmückte Cockpit bei. Der Outback wirkt innen geschmackvoll und modern. Der Innenraum mit fein gearbeiteten Ledersitzen verfügt über eine gewisse Eleganz und erscheint stets hergerichtet für die Fahrt zur nächsten Uraufführung einer namhaften Oper. Insgesamt wirkt der Innenraum trotzdem sehr voluminös. Ein gewisses Raumgefühl ist schon vor dem Cockpit sehr ausgeprägt.

Immerhin können fünf stattliche Erwachsene sehr komfortabel in den körpergerechten Sitzen reisen. Die Kopffreiheit reicht auch im Fond für hochgewachsene Passagiere. Natürlich verweilt der erste Blick auf die Armaturen beim „Comfort Navi“, dem serienmäßigen DVD-Navigationssystem, das über einen Touch-Screen-Monitor verfügt und äußerst schnell arbeitet.

Angenehm in den kalten Wintertagen waren für den redaktionellen Testfahrer die Sitzheizungen, die elektrische Sitzverstellung und der Scheibenwischer-Enteiser. Nur die Autogas-Anzeige in der linken Ecke wirkt ein wenig verloren und zeigt, dass es sich beim Antrieb um einen nachgerüsteten handelt. Trotzdem werden alle Gewährleistungen eines Werksfahrzeuges gegeben: 3 Jahre Garantie bis 100 000 Kilometer, 12 Jahre gegen Durchrost, 3 Jahre gegen Oberflächenrost und 2 Jahre Garantie auf Original-Ersatzteile und Original-Zubehör. Das Motoröl und der Filter sollten alle 15 000 Kilometer oder 12 Monate gewechselt werden. Inspektionen sind alle 30 000 Kilometer oder 24 Monate beim Outback fällig.

Der Subaru-Konzern



Subaru ist der weltgrößte Hersteller von allradgetriebenen Pkw. Die Marke gehört zum japanischen Konzern Fuji Heavy Industries (FHI), an dem General Motors mit 20 Prozent beteiligt ist. Subaru gilt als Pionier der Allradtechnik in Personenwagen und brachte 1972 den ersten Allrad-Pkw auf den Markt. Seither hat Subaru weltweit mehr als acht Millionen Allrad-Pkw verkauft. In der Rallye-Weltmeisterschaft gehört Subaru zu den Top-Teams und holte sechs Mal den Weltmeister-Titel. Seit 1980 vertreibt die Subaru Deutschland GmbH in Friedberg Allrad-Pkw in Deutschland und hat bis Ende 2004 275.214 Fahrzeuge verkauft. Im Jahre 2005 feierte Subaru „Silberjubiläum“. Seit rund 25 Jahren ist der Allradspezialist nun auf dem deutschen Markt präsent und seit Anfang 2006 außerordentliches Mitglied im DVFG. Zu den prominentesten und gleichzeitig überzeugten Subaru-Fahrern gehören Rosi und Christian Neureuther.

Der Subaru Outback machte im ersten Autogastest der Fachzeitschrift Flüssiggas einen guten Eindruck.



Auch das Tanken geht mit dem Outback kinderleicht.

